

Fünfter Fastensonntag

ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ ἐμοὶ ἀκολουθείτω, καὶ ὅπου εἰμι ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται.

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Joh 12,26

Das Johannesevangelium kann man leicht in zwei große Hälften unterteilen: Da ist der erste Teil (cc 1-12), in dem von Jesu Auftreten und Seinem öffentlichen Wirken berichtet wird. Danach folgt dann im zweiten Teil (cc 12-21) eine Sicht auf Jesus, der vor allem zu Seinen Jüngern spricht und wo sich alles auf Kreuzigung und Auferstehung hin entwickelt.

Unser heutiger Abschnitt ist dem zwölften Kapitel entnommen und steht damit am Ende des Berichts über das öffentliche Wirken Jesu. Da kommen Menschen von außen, sie werden „Griechen“ genannt. Dies können jüdische Menschen sein, die in einem heidnischen Umfeld leben; es kann sich aber auch um Nichtjuden handeln. Diese wenden sich an Philippus, der aus Betsaída stammt, einer Stadt, die damals ganz von griechischer Kultur geprägt war – da ist für sie Philippus mit seinem griechischen Namen ein Anknüpfungspunkt, um nach Jesus zu fragen. Philippus holt sich dann aber noch Unterstützung bei Andreas, der ja ebenfalls einen griechischen Namen trägt. Nicht nur das: Ganz zu Beginn des Evangeliums wird berichtet, wie Jesus Andreas zum Jünger beruft, dieser seinen Bruder Simon Petrus herbeiruft, und wie tags darauf auch Philippus von Jesus berufen wird. Mit Philippus und Andreas sind wir wieder zurück in der ersten Stunde des Jüngerkreises, wo alles angefangen hat damals am See Gennesaret. Jetzt werden diese Jünger wirklich zu Vermittlern zwischen den Menschen und Jesus. „Die Stunde ist gekommen“, sagt Jesus, und jeder, der von nun an Jesus dienen möchte, soll Ihm nachfolgen, so wie bisher schon die Jünger Ihm nachgefolgt sind. Die interessierten Griechen und nach ihnen letztlich alle Menschen sind an dieser Schnittstelle zwischen dem ersten und dem zweiten Teil des Johannesevangeliums berufen, den Weg Jesu mitzugehen, der hier zunächst zum Karfreitag führt, dann aber auch zum Ostermorgen.

Im Erzählfluss des Evangeliums sind das fünf Tage, wir sind genau zwei Wochen vor Ostern – aber auch wir sind berufen, Jesus zu folgen, Ihm zu dienen, von Ihm das Neue Leben zu erhalten – und unseren Glauben in Wort und Tat zu verkündne.

FÜRBITTEN

Das Osterfest, das Fest unserer Erlösung naht. So bitten wir unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus:

Herr, schenke uns neues Leben.

- ✦ Wir bitten dich für alle, die sich haupt- und ehrenamtlich in der Kirche engagieren: Lass ihren Dienst zu einem Zeugnis deiner Liebe werden.
- ✦ Wir bitten dich für alle, die enttäuscht oder verzweifelt sind und in ihrem Leben nicht weiterwissen: Sei du ihnen nahe mit deiner Hilfe und deinem Trost.
- ✦ Wir bitten dich für die Menschen, die in den Hilfswerken und in gemeinnützigen Organisationen arbeiten: Lass durch ihr Wirken Frieden und Gerechtigkeit zu den Menschen gelangen.
- ✦ Wir bitten dich um deinen Segen für alle, die an diesem Osterfest getauft werden, aber auch für unsere Kinder und Jugendlichen, die auf Erstkommunion und Firmung zugehen.

Herr Jesus Christus, du bist bei denen, die dir nachfolgen und dir dienen. Dir danken wir, dich preisen wir heute und in Ewigkeit.